

Kopie
LUKÁCS GYÖRGY
· BUDAPEST, IV.
BELGRÁD RKP. 2. V. EM. 5.
TELEFON: 185-366

Roces

194635-1503/7

Budapest, 1948 13. September

Sehr geehrter Herr Professor,

unserer Besprechung gemäss
lasse ich folgende Bücher an Sie abschicken:

1. Karl Marx und Friedrich Engels als Literaturhistoriker
2. Existentialisme ou Marxisme?
3. Fortschritt und Reaktion..
- 3/a Deutsche Literatur im Zeitalter des Imperialismus

Letztere beiden Bändchen erschienen im Aufbau-Verlag separat, meinen Intentionen gemäss sollten sie aber in einem Band unter dem Titel: Kurze Geschichte der neueren deutschen Literatur erscheinen. Die Anordnung ergibt sich aus der Inhaltsangabe, die ich den beiden Bändchen beilegen werde. In dieser Form ist das Buch auch in Ungarn erschienen.

Das Vorwort werde ich bald nachschicken.

Da sich der Verlag Nagel die Übersetzungsrechte vorbehalten hat, bitte ich Sie sich in der Frage der Herausgabe des Buches Existentialisme ou Marxisme an ~~den~~ Les Editions Nagel Paris,

7. Rue de Savoie - zu wenden.

Mit den besten Grüßen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

Georg Lukács

Roces Mexico

9. 7. April 1949

LA 4635-1503/28

Herrn Prof. Wenceslao Roces
Mexico D.F.
Av. Veracruz 56, dep. 3.

Sehr geehrter Herr Professor!

Vor allem bitte ich Sie um Entschuldigung, dass ich Ihre beiden Briefe /vom 15.10 und 19.11 1948/ erst jetzt beantworte. Als Erklärung, aber nicht als Entschuldigung, kann ich Ihnen nur teils angestrengte Arbeit, ~~mit~~ teils einen längeren Aufenthalt in Paris angeben.

Ich bin sehr erfreut, dass Sie, wenn auch verspätet, die an Sie abgeschickten Bücher erhalten haben.

Was die Übersetzung des Existentialismus-Buches betrifft, würde ich Ihnen vorschlagen, vorderhand den französischen Text als Grundlage zu nehmen. Den deutschen Text, den ich nur in einem Exemplar besitze, muss ich vorerst abschreiben lassen, was 2-3 Wochen in Anspruch nehmen kann. Sobald die Kopie fertiggestellt ist, schicke ich sie an Sie ab, die dann zur Korrektur und Richtigstellung von eventuell nicht genauen Formulierungen dienen kann.

Was Ihren Vorschlag betrifft eine Vortragstournée in Lateinamerika zu machen, muss ich leider negativ beantworten. Hierzu fehlt mir die Zeit und auch die robuste Gesundheit, um all der Strapazen der Reise gewachsen zu sein.

Ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir weiter über das Schicksal meiner in Mexiko zu erscheinenden Bücher hie und da etwas mitteilen würden.

Mit den herzlichsten Grüßen

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

W. Procs

Budapest, 1.12.1955

Sehr geehrter Freund!

Vielen Dank für Ihren Brief, sowie für den an den Aufbau-Verlag, den ich ebenfalls erhalten habe. Selbstverständlich würde es mich sehr freuen, wenn die "Zerstörung der Vernunft" in spanischer Sprache erscheinen würde. Wenn Sie die Übersetzung oder die Revision übernehmen würden, so wäre dies für mich eine grosse Beruhigung. Was die materiellen Bedingungen betrifft - ich verfüge über die Übersetzungsrechte meiner Werke - so pflege ich ein Honorar von 7% der verkauften Exemplare zu verlangen. Was die näheren ~~xxx~~ Bedingungen der Auszahlung betreffen, so kann ich das von hieraus nicht beurteilen, welche Möglichkeiten der Verlag hat. Ich bitte, mir einen Vorschlag oder einen Entwurf zum Kontrakt zu schicken. An dieser Seite wird die Angelegenheit sicherlich nicht scheitern. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie alldies dem Verlag Grijalbo mitteilen würden. Falls der Verlag mit mir direkt korrespondieren will, so bitte ich mitzuteilen, dass ich die spanische Sprache nicht beherrsche. Man kann mir deutsch, französisch oder englisch schreiben.

Jetzt noch eine wichtige Frage: was für ein Exemplar der Zerstörung der Vernunft besitzt der Verlag? Erste oder zweite Auflage? /Die zweite Auflage ist durch den Untertitel: "Der Weg des Irrationalismus von Schelling bis Hitler" kenntlich./ Diese Frage ist darum wichtig, weil in der ersten Auflage einige kleine aber störende Ungenauigkeiten geblieben sind. Falls der Übersetzer die erste Auflage besitzt, schicke ich postwendend eine Liste der im Text zu vollziehenden Korrekturen.

Nochmals vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Georg Lukács

MTAFIL. INT.
Lukács Arch.

W. Roes

Budapest, 31.12.1955

Sehr geehrter Freund!

Soeben erhalte ich Ihren Brief, den Sie mir durch den Aufbauverlag geschickt haben. Aus ihm entnehme ich, dass Sie offenbar meinen Brief vom 1.12. nicht erhalten haben. Ich gebe deshalb den genauen Text dieses Briefes nachfolgend an:

"Vielen Dank für Ihren Brief, sowie für den an den Aufbauverlag, den ich ebenfalls erhalten habe. Selbstverständlich würde es mich sehr freuen, wenn die "Zerstörung der Vernunft" in spanischer Sprache erscheinen würde. Wenn Sie die Übersetzung oder die Revision übernehmen würden, so wäre dies für mich eine grosse Beruhigung. Was die materiellen Bedingungen betrifft - ich verfüge über die Übersetzungsrechte meiner Werke - so pflege ich ein Honorar von 7% der verkauften Exemplare zu verlangen. Was die näheren Bedingungen der Auszahlung betreffen, so kann ich das von hieraus nicht beurteilen, welche Möglichkeiten der Verlag hat. Ich bitte mir, einen Vorschlag oder einen Entwurf zum Kontrakt zu schicken. An dieser Seite wird die Angelegenheit sicherlich nicht scheitern. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie all dies dem Verlag Grijalbo mitteilen würden. Falls der Verlag mit mir direkt korrespondieren will, so bitte ich mitzuteilen, dass ich die spanische Sprache nicht beherrsche. Man kann ihn deutsch, französisch oder englisch schreiben.

Jetzt noch eine wichtige Frage: was für ein Exemplar der "Zerstörung der Vernunft" besitzt der Verlag? Erste oder zweite Auflage? /Die zweite Auflage ist durch den Untertitel: "Der Weg des Irrationalismus von Schelling bis Hitler" kenntlich./ Diese Frage ist darum wichtig, weil in der ersten Auflage einige kleine, aber störende Ungenauigkeiten geblieben sind. Fall der Übersetzer die erste Auflage besitzt, schicke ich postwendend eine Liste der im Text zu vollziehenden Korrekturen."

Hoffentlich erhalten Sie diesen Brief rechtzeitig. Nach den schlechten Erfahrungen mit dem ersten Brief, bitte ich Sie den Empfang dieses Briefes zu quittieren.

Nochmals vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief und für Ihre Mühe meinem Buch gegenüber.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

78

1956 Jan 7. n. tan

ROGES

Sehr geehrter Freund!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 7. I. Ich veranlasse gleichzeitig, dass Sie ein Exemplar der zweiten Auflage von Zerstörung der Vernunft durch den Aufbau-Verlag erhalten. Mit der Übersetzung können Sie aber schon früher anfangen, da in der ersten Hälfte keine störenden Druckfehler vorhanden sind. In der zweiten Auflage ist nur ein Fehler dieser Art enthalten und zwar S. 626 fünfte Zeile von oben muss statt "zur indirekten Apologetik" zur direkten Apologetik gelesen werden.

Ich erwarte hoffentlich bald die Nachricht von Ihnen über die Endgültigkeit unserer Vereinbarungen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

W. Procs

Budapest, den 12.2.1956

Lieber Freund und Herr Kollege!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 2.2. und insbesondere für Ihre Bemühungen um mein Buch. Natürlich überlasse ich Ihnen, die Sie die Verhältnisse in Lateinamerika genau kennen, bei welchem Verlag das Buch erscheinen soll. Mir ist es wichtig, dass es sich möglichst verbreiten könne, denn der Kampf gegen den Irrationalismus ist sicher auch bei Ihnen eine wichtige ideologische Frage. Mit den materiellen Bedingungen bin ich einverstanden. Natürlich wäre es mir lieber, wenn ich 200 Dollar als Vorschuss bekommen würde, aber daran darf die baldige Herausgabe nicht scheitern. Ich würde Sie bitten, die Verhandlungen mit dem Verlag zuendezuführen, einen endgültigen Abschluss zustandezubringen; dann könnte der Verlag den Kontrakt nur zum Unterschreiben zuschicken. Da ich von solchen Honoraren Bücher zu kaufen pflege, wäre es das Beste wenn der Verlag meinen Vorschuss an folgende Adresse für mich überweisen würde. Theodor Pinkus, Bücher-Such-Dienst Zürich 1, Predigergasse 7. An den Aufbau-Verlag habe ich bereits geschrieben, wegen der Zuschickung der zweiten Auflage. Ich hoffe, Sie werden sie bald erhalten. Wie ich schon früher einmal ~~xxxxix~~ schrieb, kann man die Übersetzung mit der ersten Auflage beginnen, die Fehler sind nur in der zweiten Hälfte des Buches. Nur der Untertitel muss nachträglich ergänzt werden. In der zweiten Auflage sind folgende Druckfehler stehen geblieben:

- S. 551. Anmerkung 2. Statt 1920, soll stehen 1928
- S. 626 5-te Z.v.oben, statt "indirekten Apologetik": direkten Apologetik.
- S. 676. Im Namenregister steht der Hinweis auf die Seite 464 irrtümlich bei Franz Brentano, ~~xix~~ er bezieht sich auf Lujo Brentano, dessen Namen neu

George Lukács
Ihr

Nochmals herzlichen Dank und die besten Grüsse
eingefügt werden.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

88

W. Roces

Budapest, den 18.3.1956

Verehrter Freund!

Ich habe Ihre beiden Briefe und den Kontrakt mit dem Verlag Fondo de Cultura erhalten. Ich bin mit allen Bedingungen einverstanden und danke Ihnen herzlichst für Ihre Bemühungen.

Dass Sie die Absicht haben, ein Vorwort zu "Zerstörung der Vernunft" zu schreiben, freut mich sehr. Ich schreibe gleichzeitig an den Aufbau-Verlag, dass er Ihnen alle meine Werke schickt inclusive das Gedankbuch zu meinem 70-ten Geburtstag. Da sie die zweite Auflage von "Zerstörung der Vernunft" noch nicht erhalten haben, werde ich mit diesen Büchern auch davon ein Exemplar neuerdings schicken lassen. Ich bitte Sie, den Empfang der Bücher zu bestätigen.

Noch mals vielen herzlichen Dank und Grüsse
von Ihrem ergebenen

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Roces

Georg Lukács
Budapest V.
Belgrád Rkp.2.V.em.5.

Budapest, den 13.9.56

Lieber Herr Kollege !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 30. Juli, den ich von einer längeren Reise zurückgekehrt erst jetzt beantworten kann. Vor allem: ich bin mit Ihrem Vorschlag für den Titel einverstanden. Es ist selbstverständlich, dass man sich dabei an den Geist der betreffenden Sprache zu halten hat. Es freut mich sehr, dass das Buch bald erscheinen wird.

Was die französische Übersetzung betrifft, so erscheint das Buch im Verlag L'arche in zwei Bänden; der erste Band soll im Herbst herauskommen. Die italienische Ausgabe will der Verlag Einaudi Ende dieses Jahres erscheinen lassen. In Vorbereitung sind auch Ausgaben in russischer, serbochroatischer, bulgarischer und japanischer Sprache.

Dass Sie ein Vorwort schreiben, freut mich sehr. Falls Sie Daten dazu brauchen, bitte schreiben Sie mir darüber. Änderungen sind mit Ausnahme der bereits angegebenen Druckfehler nicht zu machen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch!

W. Roes

1957 okt 252

Lieber Freund!

In Ihrem Brief vom 7.X 1957 teilten Sie mir mit dass mein Buch bereits in Satz gegangen ist. Seither habe ich nichts mehr von Ihnen gehört. Ich bin also nicht nur in Bezug auf "Die Zerstörung der Vernunft" etwas ängstlich geworden, sondern fürchte, dass vielleicht Ihnen persönlich etwas zugestossen ist. Bitte beruhigen Sie mich in beiden Fragen.

Ich habe noch in 1956 den Kontrakt mit dem Verlag "Fondo de Cultura" unterschrieben, habe aber bis jetzt von meinem Schweizer Buchhändler noch keine Nachricht über die Überweisung der Vorschusses erhalten. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich auch hierüber informieren würden.

Uns geht es gut. Ich arbeite fleissig am ersten Band meiner Aesthetik und hoffe innerhalb eines Jahres mit ihm fertig zu werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

W-Roces

Budapest, den 25. Oktober 1957

CG 4435-1503/20
W. Roces

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 7.10. Es ist mir eine grosse Freude, dass "Die Zerstörung der Vernunft" nun doch in absehbarer Zeit erscheinen wird. Ich bitte, benachrichtigen Sie mich gelegentlich über die wichtigen Etappen.

Ihre früheren Briefe habe ich nicht erhalten. Möglicherweise kamen sie zur Zeit meines unfreiwilligen Aufenthalts in Rumänien hier an und gingen verloren. Seit Mitte April bin ich zuhause und arbeite am ersten Band meiner "Probleme der ästhetischen Widerspiegelung": "die Eigenart des Ästhetischen". Ich hoffe im Frühjahr nächsten Jahres mit dem ersten Band fertig zu sein.

Jetzt noch eine Bitte. Am 1-III.1956 schrieben Sie mir, der Verlag würde einen Vorschuss von 150 Dfl. an Herrn Pinkus ~~xxxxxxx~~ schicken. Ich habe über diese Frage keine Nachricht erhalten und es würde mich interessieren, wie die Sache eigentlich steht.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

NYA FIL. INT.
Lukács Arch.

Röcs

L. 44675-1503/22

Budapest, den 13.XI.1958

Lieber Freund und Kollege!

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 3.XI. Ich war schon etwas beunruhigt, weil ich so lange nichts von Ihnen hörte. Jetzt nehme ich mit Freude zur Kenntnis, dass mein Buch schon beinahe fertig ist. Den in Ihrem Brief vom Verleger vermittelten Vorschlag, dass die Stelle S.648/49 aus dem Nachwort gestrichen werde, nehme ich an; es handelt sich ja um eine längst veraltete Tatsache. Ich bitte Sie nur, bei der Streichung darauf zu achten, dass ein richtiger Übergang ~~z~~ geschaffen werde. Ich ermächtige Sie, wenn ~~wäre~~ nötig hier stilistische Änderungen zu machen.

Hoffentlich höre ich bald wieder einmal von Ihnen und diesmal erhalte ich die endgültige gute Nachricht, dass das Buch erschienen ist.

Mit herzlichem Dank für Ihre Bemühungen
grüsst Sie
Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

22

W. Roces

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

64 235-1503/24
Budapest, den 14.11.59

Lieber Freund!
Vielen Dank für Ihren Brief vom 30. Oktober, sowie für die beigelegte Kritik. Es freut mich ausserordentlich, dass nach allen Anzeichen die Zerstörung der Vernunft ihren Weg in der spanischen wissenschaftlichen Öffentlichkeit macht.

Was die Ausgabe des "Jungen Hegels" durch den Verlag Grijalbo betrifft, so bin ich selbstverständlich prinzipiell einverstanden. Ich bin auch nicht dagegen, dass das Honorar in der Form einer Pauschalsumme ausbezahlt werde. Ich würde Sie aber sehr bitten, die diesbezüglichen Verhandlungen in meinem Namen mit dem Verlag zu führen, weil ich keine Ahnung habe, welche Summe für den Verlag zu hoch und welche eventuell lächerlich niedrig ist. Ich verlasse mich in dieser Frage ganz auf Sie, und wenn sie die Verhandlungen zu Ende geführt haben, kann der Verlag mit einem Kontrakt schicken, ich bitte Sie aber nur mir in einigen Worten mitzuteilen, dass der Text des Kontraktes dem von Ihnen geführten Verhandlungen entspricht.

Ich habe natürlich ebenfalls keinen Einwand gegen Professor Uranga als Übersetzer, umsoweniger als er ja bereits ein Buch von mir übersetzt hat. Ich möchte nur bemerken, dass mir dieser Tatsache vollständig unbekannt ist, dass ich nicht einmal weiss, von welchem Buch die Rede ist. Ich würde Professor Uranga und den Verlag sehr bitten, mir wenigstens ein Belegexemplar zuzuschicken.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen eine Bitte vortragen: ich höre immer wieder, dass Werke von mir in Latein-Amerika erschienen sind. Es ist mir aber bis jetzt nicht gelungen ausfindig zu machen, um welche Werke und welche Verlage es sich handelt. Wäre es nicht für Sie möglich, durch einen Schüler oder sonstigen diese Tatsachen ausfindig zu

wre

machen und mir Titel und Verleger mitzuteilen, damit ich wenigstens ~~nix~~ je ein Belegexemplar meiner erschienenen Werke besitze.

Im Voraus besten Dank für all Ihre Bemühungen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

P.S. Selbstverständlich bin ich prinzipiell bereit dem Verlag Grijalbo eine Option für die spanische Ausgabe meiner Aesthetik zu geben. Wir werden darüber konkret unterhandeln, wenn ich so weit bin, dass ich ein Exemplar nach Mexiko schicken kann. Vorläufig wird ja der Verlag mit der Ausgabe des Hegelbuches beschäftigt sein.

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Roces

Budapest, den 19. April 1960

Lieber Freund!

In Beantwortung Ihres Briefes vom 30. Oktober vorigen Jahres habe ich Ihnen am 14. November einen ausführlichen Brief geschrieben, jedoch bis jetzt keine Antwort erhalten. Da ich es für möglich halte, dass mein Brief eventuell verlorengegangen ist, wiederhole ich hier seinen wesentlichen Inhalt mit der Bitte, dass Sie mich über die darin enthaltenen wichtigen Fragen kurz informieren.

Was die Ausgabe des "Jungen Hegel" durch den Verlag Grijalbo betrifft, so bin ich selbstverständlich prinzipiell einverstanden. Ich bin auch nicht dagegen, dass das Honorar als Pauschalsumme ausbezahlt werde. Ich würde Sie aber sehr bitten, da ich die Verhältnisse dort nicht kenne, die Verhandlungen mit dem Verlag für mich zu führen. Ich verlasse mich ganz auf Sie, und wenn Sie die Verhandlungen abgeschlossen haben, kann der Verlag auf Grund Ihrer Vereinbarungen den Kontrakt schicken, den ich, sobald ich weiss, dass er von Ihnen vereinbart worden ist, sofort unterschreiben werde.

Natürlich habe ich keinen Einwand gegen Professor Uranga als Übersetzer, umsoweniger als er ja bereits ein Buch von mir übersetzt hat. Ich möchte nur bemerken, dass mir diese Tatsache vor Ihrem Brief vollständig unbekannt war, dass ich auch jetzt nicht weiss, von welchem Buch die Rede ist. Ich glaube, Professor Uranga oder der Verlag sollten mir wenigstens ein Belegexemplar schicken.

Ich bitte Sie sehr mich über die Angelegenheit zu informieren, auch wenn der Stand der Dinge ein negativer wäre.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Roces

Budapest, den 9. September 62

Lieber Freund!

Ich habe mich sehr gefreut, endlich wieder ein Lebenszeichen von Ihnen zu erhalten. Es freut mich aus dem Brief zu entnehmen, dass es Ihnen gut geht und Sie voller Pläne sind.

Was mich betrifft, geht es mir gesundheitlich, bis auf vorübergehende Kalamitäten ganz gut. Auch die sonstigen Umstände bilden kein wesentliches Arbeitshindernis. Ich habe voriges Jahr den ersten /selbständigen/ Teil meiner Aesthetik vollendet. Er wird nächstes Jahr im Verlag Luchterhand, Neuwied, erscheinen. Der Titel ist: "Die Eigenart des Aesthetischen"; das Buch wird zwei dicke Bände umfassen. Gegenwärtig arbeite ich an einer philosophischen Begründung der Ethik. Der vorläufige Titel lautet: "Die Stelle der Ethik im System der menschlichen Aktivitäten". Ich bin jetzt, wie ich hoffe, nahe am Abschluss der Vorarbeiten, dann fängt aber erst die richtige Arbeit an.

Aus alledem folgt, dass ich mich leider unmöglich am Philosophischen Kongress in Mexico beteiligen kann. Ich habe mein 77. Lebensjahr überschritten, und wenn ich die Ethik und die noch projektierten zwei Teile der Aesthetik unter Dach bringen will, so darf ich mir keinerlei Digressionen von der Arbeit gestatten. Es tut mir dies sehr leid, denn ich hätte mich gerne an Ihrem Kongress beteiligt und auch mich mit der Kultur Ihres Landes bekanntgemacht. Ich muss aber dieses Lebensprogramm streng einhalten, denn nur so kann ich einige Hoffnung haben, mein Lebenswerk doch zu vollenden..

Hoffentlich höre ich recht bald wieder etwas von Ihnen.

Herzlichst Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.